

Zeitgenössische Berichte aus der Umgebung Oberhollabrunns über die Kriegsjahre 1805 und 1809.

Von Dr. Johann Grippel.

Fortsetzung. — (I. Teil: Programm 1902.)

Aus dem Gedenkbuche der Pfarre Pulkau.

Das Gedenkbuch der Pfarre Pulkau wurde von dem langjährigen Pfarrer des Marktes P. Ludwig Schütz (Pfarrer vom 20. April 1853 bis 21. April 1879) mit einem wahren Benediktinerfleiß abgefaßt. Dabei benützte er das alte Gedenkbuch, die im Pfarr-Archiv und im Archiv des Schottenstiftes zu Wien vorhandenen, auf die Pfarre Pulkau bezüglichen Aktenstücke und sonstige Archivalien.

1805.

In diesem Jahre rettete sich der russische General Winzingerode durch Zurücklassung des Bagration mit 6000 Mann, der jedoch nach tapferer Gegenwehr und nach bedeutendem Verluste sich mit der Hauptarmee Kutusoffs vereinigen konnte. Das Gefecht fiel zwischen Guntersdorf und Hollabrunn vor auf der Znaimerstraße.

Von der französischen Armee entfernten sich drei Soldaten, Kavalleristen, und zwar Baiern, welche die umliegenden Gegenden brandschatzten. Um das Leopoldsfest kamen sie auch nach Pulkau und begehrten auf dem Rathause 3000 Fr. Brandsteuer, besonders so viele Dukaten als nur immer möglich. Der Syndikus Hitzelberger begab sich zu dem Pfarrer P. Ulrich mit der Bitte, den Abgang an dem Geforderten aus seiner Kasse zu ergänzen, welchem Begehren dieser bereitwilligst willfahrte. Die Soldaten begaben sich mit dem Gelde nach Weitersfeld, bis sie endlich angehalten und ihrem Treiben ein Ende gemacht wurde.

1809.

Der Typhus, der bereits im vergangenen Jahre ausgebrochen war, nahm auf fürchterliche Weise überhand und zeigte sich so ansteckend, daß sich niemand mehr zum andern zu gehen

getraute. Er war zuerst im Militärspitale aufgetreten. Da dieses dem Bedürfnisse bald nicht mehr genügte, so wurde auch der Schüttkasten des Pfarrhofes und die Michaelskirche zum Spital eingerichtet. Im Schüttkasten führte durch das letzte Fenster — rechter Hand — eine Treppe hinaus auf die Gasse. Die verstorbenen Soldaten wurden alle auf dem sogenannten „unschuldigen Kinder-Friedhof“ begraben. Die Krankheit verbreitete sich auch bald im Markte selber, wo sie mit gleicher Heftigkeit wütete und mehrere angesehene Bürger wegraffte. Im Pfarrhofe starb der Pfarrhofbinder Josef Seidel; auch der Medizinaedoktor Kahlert war ein Opfer seines Berufes. Die Zahl der Verstorbenen beträgt in diesem Jahre 160 vom Zivil und 42 vom Militär. Sonderbar ist, daß die verstorbenen Soldaten alle Nr. 100, Spital verstorben verzeichnet sind, während notorisch die meisten im Pfarrhofe und in der Kirche starben.

Ein großes Unglück traf Pulkau in diesem Jahre durch feindliche Invasion. Nach der Schlacht bei Wagram zog sich Erzherzog Karl unter fortwährenden Kämpfen nach Znaim zurück. Bei Schöngrabern fiel, um die Franzosen aufzuhalten, ein scharfes Gefecht vor. In Pulkau vernahm man laut den Donner der Kanonen. Der Koop. P. Bonifaz hielt den Segen während des Kampfes, um Gott um Wendung der Kriegsgräuelp anzuflehen. Der Schlacht vor Znaim folgte ein Waffenstillstand, der zum Wiener Frieden führte. Der Bericht des Waffenstillstandes war aber in der Kanzlei zu Schrattenthal liegen geblieben.

In Anbetracht des Vorganges vom Jahre 1805, wo Pulkau durch einige Marodeure war gebrandschatzt worden, war die Bürgerschaft übereingekommen, im Falle einer Invasion mit der Glocke ein Zeichen zu geben. Dies geschah auch, als man eines Tages während des Schnittes ungefähr 10 Kavalleristen, welche hier Quartier machen wollten, auf der Straße von Schrattenthal her reitend erblickte, worauf sich alles Volk auf den Plätzen versammelte. Die Soldaten, ihren Offizier an der Spitze, begaben sich auf das Rathaus, auf dessen Stiege der Syndikus stand.

Einer der Soldaten war zurückgeblieben und untersuchte das Gewehr des Postens, der vor dem Spital stand, und schoß es in die Luft ab. Diesen Schuß aber hielten die Pulkauer für ein Zeichen, daß sie sich verteidigen sollten. Sogleich wurde ein Kavallerist vom Pferde geschossen, ein zweiter niedergehauen,

der Offizier aber konnte sich nur dadurch retten, daß er sich unter den Schutz des Syndikus begab. Die übrigen Soldaten entfernten sich schnell, um Verstärkung herbeizuholen, worauf sich die Bewohner aus Furcht vor den Folgen auf die Flucht begaben.

Indessen rückte ein Regiment zur Untersuchung der Sache heran, welches sich außerhalb Pulkau aufstellte. Der Syndikus Hitzelberger, der Protokollist Scherak und der Hauptmann des Spitäles begaben sich zum kommandierenden General und baten um Gnade und erläuterten die Umstände der geschehenen Tat. Indem es sich herausstellte, daß der Waffenstillstand in Pulkau unbekannt war, die Soldaten für Plünderer gehalten und aus Irrtum zur Gegenwehr gegriffen wurde, so erhielten die Pulkauer Gnade unter der Bedingung, daß der Markt eine Stunde hindurch fürchterlich geplündert wurde.¹⁾ Die Not war umso größer, da die meisten Häuser von den Einwohnern verlassen waren, weshalb alles zertrümmert, viel Eigentum geplündert und verdorben, insbesondere viel Wein ausgelassen wurde. 13. Juli 1809.

Am andern Tage, 14. Juli, verließ das Regiment Pulkau, welches jedoch längere Zeit französische Einquartierung erhielt.

Der Pfarrer P. Ulrich Jakomir berechnete den von den Franzosen in seinem Hause angerichteten Schaden auf 1053 fl. (Fol. 122 n. 145.)

Aus dem Gedenkbuche der Pfarre Zellerndorf.

Das Pfarrgedenkbuch wurde 1835 von Dechant P. Carlmann angelegt.

Als im Jahre 1809 nach der Schlacht bei Wagram die Franzosen auch das Viertel unter dem Manhartsberge besetzten, wurde auch Zellerndorf durch Einquartierungen und Lieferungen jeder Art hart mitgenommen; die damalige Ortsherrschaft von

¹⁾ Das alte Gedenkbuch, aus dem vorstehender Bericht wörtlich in das neue aufgenommen ist, erzählt dann weiter: Jetzt fing das Unglück an. Am Platze kochten sich die Soldaten selbst, da fast alles entflohen war, was sie an Esswaren fanden; die Einwohner, welche hier blieben, wurden mißhandelt. Ferdinand Gollhofer, Bürger, der eben ein Lamm geschlachtet hatte, war mit Blut bedeckt. Diesen hielten sie für den Mörder ihrer Kameraden, schlugen ihn, banden ihn an den Schweif eines Pferdes und schleppten ihn durch die Straßen, worauf er starb. Sogar einen Toten stürzten sie um, um einen Gegenstand zum Raube zu finden.

Den andern Tag begab sich das Regiment hinweg und die Pulkauer kehrten in ihre verwüsteten Häuser zurück.

Zellerndorf, Kameralherrschaft Retz richtete ihr besonderes Augenmerk auf den Pfarrhof in Zellerndorf, dazu kam noch, daß in diesem Jahre die Ernte kaum mittelmäßig war.

Im folgenden Jahre 1810 mußte das Kirchsilber eingeliefert werden. Laut Schein vom 13. April wurden eingeliefert: 5 Mark, 10 Loth, 1 Qutl., und zwar: von 2 Kelchen die Füße, von 1 Ciborium der Fuß, 1 Rauchfaß samt Schiffel und 1 Christus; die dafür gegebene Entschädigung betrug 135 fl. 25 kr. Konventionsmünze.

Mitterretzbach.

Inwieweit Mitterretzbach von den Ereignissen der Jahre 1805 und 1809 berührt wurde, ist nur ganz kurz angeführt in einer kleinen, in Pergament gebundenen Lokalchronik, angefangen im Jahre 1671. Die Eintragungen stammen vom damaligen Ortsrichter.

Anno 1798 Ende und 1799 im Jahresanfang sind allhier 24000 Mann zu Pferd und Fuß, russische Hilfstruppen durchmarschieret, den Kaiserlichen am Rhein und in Italien als Sukkurs zugeeilet, aber wenig Wirkung getan, — auch haben wir diese Völker zur großen Beschwärnuß durch ein Monat im Standesquartier gehabt.

1805.

Anno 1805 sind die Franzosen den 11. November und den 13. dito hierher gekommen zum großen Schrecken der Landeseinwohner, die vielen Drangsalierungen, Unkosten, Lieferungen, Fuhren und Einquartierungen ausgesetzt waren bis 20. Dezember; gestattet hier der Raum nicht, dieses alles zu beschreiben.

1809.

Anno 1809 abermals kamen diese ungeladenen Gäste nach Wien, und nach einer ewig denkwürdigen Schlacht die volle zwey Tage gedauert, bey Aspern und Esslingen im Marchfelde, kamen sie über die Donau und am 11. July bey uns hier an, nemlich nach der Schlacht bey Znaim den 11. und 12. July. Bey dieser wie auch bey obiger Schlacht war Napoleon selbst gegenwärtig.

Es würde zu weitläufig seyn, was durch ihr Dasein bis gegen das Ende des Jahres für Schreck und Elend verbreitet wurde. Die Berechnung über die entstandenen Unkosten weiset eine Summa über 22000 Fr. Banko-Zettel, welche Kosten die hiesigen Einwohner des Dorfes ganz getragen haben.

Unter-Retzbach.

Aus Unter-Retzbach liegen zwei Berichte über die Ereignisse der Jahre 1805 und 1809 vor. Der eine ist enthalten im sogenannten Protokollbuch vom Jahre 1675; die Eintragungen in dieses Buch machten wahrscheinlich einzelne des Schreibens kundige Richter oder auch der jeweilige Schulmeister. Der Anfang des Protokollbuches lautet:

Protocolbuech auff daß 1675 J: In dem Dorff Under Retzbach Anno 1675. Den 27. January ist durch die Ersamen H. Richter mit Wiesen Undt willen einer gantzen Ersamen gemain dieses prodocolbuech aufgericht wordten, solle bey Weßen einer gantz Ersammen gemain Verleßen werdten, wie hernach Volgente Puncten zu ermahnung seyn, und ein Jedweter sich darnach zurichten weiß. Ver Zeichnuß deren Richtern. Welche daß buech haben aufgerichtet wie Volget u. s. w.

Außer dem Protokollbuch vom Jahre 1675 besitzt die Gemeinde Unter-Retzbach eine Gemeindechronik, die mit dem Jahre 1787 beginnt; begonnen wurde sie von dem Gemeindegemein Tauner.

Bericht I. ist dem Protokollbuch, II. der Gemeindechronik entnommen.

I.

1805.

Den 7^{ten} Oktober ist zwischen Österreich und Bayern ein Krieg ausgebrochen, bey welchem Krieg sich Österreich mit Rußland und Frankreich mit Bayern vereinigt hat. Bey diesem Krieg hat eine Armee Brünz Carl in Italien und die zweyte Armee bei Ulm der General Mack comandiret. Auch sind wiederum viele Tausend Russische Hülfsstruppen durch das Österreich von Znaim nach Krems und nach Oberösterreich marschiret, welche der General Kutusov comandiret. Bey diesen Aufmarsch haben fast alle Bauern in ganze Lande Vorspann leisten müssen um nur geschwinder hinauszukommen und den Feind entgegen zustehen.

Da aber die Barthalia bein Ulm in Schwaben unsrerseits verspielt worden und 3000 gefangen genommen, so haben die Franzosen immer vorgetrungen und ist soweit gekommen, daß sie den 13^{ten} November in Wien, den 17^{ten} in Znaim und den 18^{ten} in Brünn eingerucket sind.

Die Russische Armee hat sich von Krems bis Schöngrabern in einem Tag zurückgezogen und alda zwischen Hollabrunn und Schöngraben eine Barthalia gehabt, wobei viele Rußen und Franzosen geblieben sind. Von da sind sie bis Ollnitz zurückgezogen. Zwischen Brünn und Ollnitz hernach hat sich die große Schlacht bei Austerlitz in Beiseyn der 3 Kaisern, als

Franz den II^{ten} Kaiser von Österreich, Alexander Kaiser von Rußland und Napoleon Kaiser der Franzosen angefangen den 2^{ten} Dezember und hat 36 Stund lang gedauert wobei 25000 Mann Rußen und 25000 Franzosen geblieben sind auf dem Schlachtfeld. Die Franzosen aber den Platz behauptet und erhalten.

Die Residenz Stadt Wien haben die Franzosen 8 Wochen 2 Täg über gehabt den 10^{ten} Jänner 1806 sind sie abgezogen. Der Friedensschluß ist den 27^{ten} Dezember 1805 zu Prespurge geschehen.

In Österreich haben die Franzosen 18000 Stück Pferd genohmen.

Brandsteuer von ganzen Österreichischen Provinzen hat der französische Kaiser Napoleon für seine pleßirten Soldaten und Officier abgefordert sieben und dreißig Ein halb Million Gulden sage 37500000 fl.

Die hiesige Gemeinde Unterrötzbach hat Anno 1805 bei Aufmaschierung der kaiserl. Rußischen Armee auf die Vorspannen ausgeleget 3944 fl. 48 kr. und ist dieses Geld gemeinschaftlich von der Nachbarschaft zusammen gegeben worden.

Auch ist bei dieser Vorspann dem Johann Reibl Nr. 41 ein Pferd zu 250 fl. im Werth zugrund gegangen.

Dann eben ist dem damahligen Herrschaft Fladnitzer Richter Johann Georg Till Nr. 84 von dem Feind den Franzosen auf der Vorspann ein Pferd zu 300 fl. weggenohmen worden.

Der erste Auftritt ware hier Orts von den Feind den Franzosen den 17^{ten} November 1805. Nachmittag an einem Sonntag; da kamen 3 Chasseurs in den Pfarrhof nahmen mit Gewalt den 3 Geistlichen Herren ihre Sackuhrn und 2 Pferd. Ein Pferd haben sie wiederum um 135 fl. abgelöset.

Den 18^{ten} Nov. darauf kamen 2 Comissair und 5 Hussaren die übernacht in Pfarrhof einquathirt sind, und den 19^{ten} bei Abmaschierung von der Gemeinde 2000 fl. gefordert, durch vieles Bitten der Richtern aber nur abgereicht worden 300 fl.

Da diese weg sind den 19^{ten} kommen 4 Dragoner welche von der Gemeinde 5 Pferd verlangten anstatt dessen geben 250 fl.

Den 20^{ten} sind wiederum 4 Comissair angekommen begehrt 4 Pferd, anstatt dessen geben 320.

Den 21^{ten} 3 Dragoner requirirt 30 fl., für 4 paar Stifln und 6 paar Schuh, so hiesige Schuhmacher verfertigen mußten 50 fl. für 16 Hemden 48 fl.

Den 22^{ten} 450 Gavalerie samt Pferden bequathiret für 112 $\frac{1}{2}$ Metzen Haber à 3 fl. 337 fl. 30 kr., Heu 45 Ztn. à 3 fl. 135 fl., für ermelte Mannschaft Kost und Trunk à 1 fl. 450 fl., dem hiesigen Schmid für Pferd beschlagen 36 fl.

An fast täglichen Durchmärschen hat die Gemeinde in der Kriegezeit an Infanterie bequarthiret 780 Man für Trunk und Kost gerechnet à 24 kr. macht 312 fl.

Einen hiesigen Mitnachbar Josef Hentschl Nr. 78 wurde von dem Feind ein Fuhrwagen weggenommen so im Werth 50 fl.

Die ganze Summa dieser ermelten Abgaben und Unkosten betragen 2338 fl. 30 kr.

II.

1805.

In diesem Jahr hat sich der Krieg mit Frankreich wieder angefangen und sind deßwegen die Truppen wieder ausmarschirt und zwar eine Armee nach Italien an die Etsch unter dem Comando Erzherzog Carl und eine ins Reich bei Culm an die Donau unter dem Comando des Feld-Marschal v. Mark.

Auch sind zu diesem Krieg die Russen das zweite mal als Hilfstruppen kommen und hier durchmarschirt damit aber dieser Marsch beschleunigt wurde, so mußten sie auf Wägen geführt werden daß sie schneller zu den keiserlichen kommen sollten weil die Reichs Armee ganz aufgerieben theils gefangen und die übrige ganz zersprengt war.

Bei Amstetten kamen die Russen mit der keiserlichen Armee zusammen es war zu spät man macht zwar bei Krems viele Schantzen aber umsonst den die Franzosen drangen mit ganzer Macht vor und zogen am 13. November in Wien ein.

Am 13. wurden die Franzosen ohne Widerstand über die Donau gelassen und besetzten die Znaimer und Brünnner Strasse und brachten die keiserlichen und Russen in große verwirrung.

Am 15. haben die Russen und die Franzosen bei Schöngrafern attackirt wo viele Todte und verwundete von beiden Seiten geblieben sind. Bei Znaim haben die Russen die damals so schön gebaute Brücke über die Thaia abgebrannt und sind dan nach Brün und Olmütz marschirt wo sie mit den keiserlichen zusammen trafen. Brün wurde den Franzosen übergeben.

Bei Olmütz kam der Russische Keiser selbst mit 40000 frischer Truppen zur Hilfe und zu Ende November eine Haupt-

schlacht geliefert zwischen Brünn und Olmütz bei der Stadt Austerlitz welche drey Tage gedauert und sind von beiden Seiten 40000 Mann gefallen.

Nach dieser Schlacht ist Waffenstillstand gemacht worden und die Russen sind nach Haus marschirt. Kurtz darnach ist der Friede geschlossen worden bey welchen wir was noch vom deutschen Reich übrig war abgetretten haben alle Werbungsgerechtigkeit und was immer Namen hat.

Auch haben wir das Venezianische und das übrige Italien sammt Triest und Tirol abgetretten.

Unter dieser Zeit hat sich Napoleon Bonaparte zum Keiser der Franzosen krönen lassen und nannte sich Napoleon I, Keiser der Franzosen.

1806.

Zu Anfang dieses Jahres sind die Franzosen aus Mähren und Österreich marschirt. Den 2. Februar ist in allen Pfarrkirchen ein Tedeum Laudamus abgehalten worden zur Danksagung für den Frieden und um Abwendung fernerer Gefahr.

1807.

Dieses und das vergangene Jahr waren für Österreich ruhig, weil die Franzosen mit Preußen im Krieg waren mit denen sie aber bald fertig waren den in kurzer Zeit waren sie Herr von allen Festungen und von ganz Preußen.

1808.

Im Monath April an einen Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr früh ist ein großer Knall und eine Erschütterung gehört worden, man hat diesen Knall überall gehört als wenn ein Pulverthurm in die Luft gegangen wär.

Zwischen den Markt Stannern und der Stadt Iglau sind während eines fürchterlichen Gewitters Steiner von 1, 2 und mehreren Pfunden gefallen.

In diesen Jahr haben sich die Tiroler gegen ihre Herren die Bäuern denen es Napolion geschenkt, empört und zu einer Befreiung von Bäuern vorbereitet, um dieselbe leichter zu erwirken wendeten sich die Anführer nämlich Andreas Hofer und P. Joachim Haspinger (Kapuziner) an Österreich und fanden auch Unterstützung den auch in Österreich fieng man zum Rüsten an, man errichtete ein neues Corps man nannte es Landwehr Corps sie hatten braune Muntour die Aufschläge sind nach den Cantons Regementern bestimmt, sie tragen schwarze halbaufgestülpte Hüte und schwarzes Riemenzeug.

Zu dieser Landwähr sind meistens verheurathete Männer und die einzigen Söhne von den Heusern genommen worden.

Die Weiber der Landwähmänner mußten von den Gemeinden unterstützt werden so lang die Männer abwesend sind.

1809.

In diesen Jahr hat Österreich wieder den Krieg mit Frankreich und Bäuern angefangen.

Am 9. Aprill ist der Österreichische Feldherr Casteller in Tirol eingerückt und vom 8. zum 9. in der Nacht sind an allen Bergspitzen Tirols Wachfeuer angezündet worden zum allgemeinen Angriff gegen die Bäuern und die Tiroler und die Salzburger unter der Anführung des Anton Walner genannt Eichberger haben die Bäuern mit den Franzosen unter den Comandanten Wrede und Lefebre dreimal aus Tirol getrieben.

Die Österreichische Haupt-Armee unter dem Comando Erzherzog Carl stand bei Regensburg in Bäuern es kam dort zu einer 5tägigen Schlacht die für die Österreicher verloren gieng und die Österreichische Armee wurde getheilt. Die große gieng über die Donau ins Böhmen unter dem Comando Erzherzog Carl. Die Franzosen verfolgten die kleine Armee unter dem Comando des General Hiller gegen Wien und kamen den 16. Mai dort mit großer Macht an und in wenigen Stunden wurde die Stadt sammt den Vorstädten übergeben.

Unterdessen haben sich die Österreicher wieder gesammelt und sich bei Aspern im Marchfelde aufgestellt. Am 21. und 22. Mai wollten die Franzosen bei Stadt Enzersdorf über die Donau brechen, aber die keiserlichen haben sie wieder zurückgeschlagen. Der Erzherzog ließ um den Franzosen den Rückzug zu erschweren brennende Schiffe die Donau hinunterschwimmen und durch diese die Schiffbrücke anzünden. Es sind bei dieser Schlacht sehr viele Todte von beiden seiten geblieben. Diese heißt die Schlacht bei Aspern.

Nach dieser Schlacht ist fast ganz Österreich lauter Spital gewesen. In Retz sind 5 Spitäler errichtet worden wo wir haben hin steuern müssen.

Von dieser Zeit haben sich die Franzosen täglich verstärket und sind den 5. Juli wieder über die Donau gesetzt und ist den 5. und 6. Juli eine große Schlacht geliefert worden und die Franzosen sind Herren des Platzes geblieben und diese Schlacht heißt die Schlacht bei Markgraf Neusiedl.

Die keiserlichen sind hierauf gegen Znaim Retteriert und die Franzosen sind ihnen am Fuß gefolgt und haben immer attackirt bei Stockerau bei Hollabrunn. Den 10. und

11. Juli wurde die Schlacht bei Znaim geliefert, sie dauerte zwei volle Tage.

Den 2^{ten} Tag wurde das Feuer eingestellt und ist Waffenstillstand gemacht worden. Die Franzosen machten ihr Lager bei Budtwitz mit dem andern Flügel bis Brünn.

Die keiserlichen bey Schelletau mit dem andern Flügel bis Olmütz, bey Wien ist auch ein sehr großes Lager gewesen.

Die Cavallerie der Franzosen hat sich in Österreich einquartiert bis zum Frieden. Auch hier sind Cirassier und Dragoner gelegen. Das Land hat nach die Millionen Unkosten gehabt. Die Cavallerie haben wir mit Speis und Trank versehen müssen und die Pferde mit Haber und Heu.

Ins Lager haben wir auch alles liefern müssen, Hafer, Heu, Weizen, Mehl, Wein, Stroh, Holz, Bretter und verschiedenes in Menge.

Die Manschaft haben wir Montiren müssen aufs bequemste, wie sie es verlangt haben. Wir haben auch den Franzosen viel Geld geben müssen, Pferd und Ochsen liefern so daß die Unkosten der hiesigen Gemeinde auf 70000 fl. sage siebenzig tausend Gulden erstreckt haben.

Der Metzen Hafer kostet 8 fl. und der Centner Heu kostet auch 8—9 fl.

Unbeschreiblich ist es, was in diesem Krieg alles gelitten und zu Grunde gegangen ist, Verherrung und zerstörung vieler Dörfer, Flecken und Städte und Plünderungen durch die herumziehenden Franzosen, das manche Familien bis am Bettelstab kommen sind.

Den 16. Juli sind 3 französische Cavalleristen und 8 Muskedier kommen und haben in den Pfarrhof Geld haben wollen. Der Herr Pfarrer P. Malachus und Vikär P. Perthold waren nicht mehr hier, und den Vikär P. Marian haben sie furchtbar traktiert sie haben ihn umrungen und einer von ihnen hat ihn mit den Gewehrkolben geschlagen bis einer von den Zuschauern denen der Priester erbarmt hat unter die Franzosen hineingetreten ist und der Priester war frei. Die Franzosen sind auch auseinander gegangen, bis auf den einen, dieser blieb neben den Man stehen. Dieser hieß Joh. Stiebock war groß und sehr stark unterdessen ist ein Cavallerist mit einem brennenden Scheit vom Pfarrhof herauskommen und hat des Michael Schneider Nr. 137 seine Scheuer anzünden wollen und auf dieses sind die

Leut auseinander geloffen, der eine Franzose hat dann sein Gewehr geladen, der Man aber ist herauf gegangen bis zu des Anton Kleibl Nr. 4 seines Veters Haus und hat dort hinein wollen denselben Augenblick wie zum Thor hingetretten ist hat der Franzose auf ihn geschossen hat aber nicht Ihm sondern den Georg Wagner Nr. 7 in die Brust und dessen Bruder Andre Nr. 4 in den linken Arm geschossen der Georg Wagner hat sterben müssen.

Der P. Marian ist nach Mitterretzbach gegangen dort waren noch keiserliche Husaren und sind 20 Mann herunter komen die französischen Cavalleristen ergriffen die Flucht und haben die Mußquetier stecken lassen.

Als die Husaren im Dorf herunterritten so schoß beim Haus Nr. 18 ein Franzose einen Husaren in die Rechte Hand und in den Hals wie er den Säbel bedeckt hielt, er fiel gleich vom Pferd und wurde im Friedhof begraben.

Derjenige Franzose aber ist in den Brunnen gesprungen der vorm Pfarrhof an der Gasse ist wurde aber von den Leuten heraufgeschöpft und weil im ein Husar einen Säbelhieb ins Gesicht versetzt hat ist der Kinnbacken heruntergehenkt, und wie er übers Brunnschloß heraus war ist er von einem Bauer Namens Jakob Burger mit einen Hackl todgeschlagen worden.

Es ist noch ein Franzose vor dem Pfarrhof zusammengehauen worden und sind beide neben der Friedhofmauer begraben.

Zwei Franzosen sind von den Husaren auf der Braite hinter dem Pfarrhof-Stadl zusammengehaut worden und sind dort begraben.

Und einer ist herober der großen Gasse zerhaut und wurde im Pfarrhof Halbleher außer des Mathias Knabl seinen Häusl begraben.

Die übrigen sind von den Husaren gefangen genommen worden und die habens nach Fladnitz mitgenommen.

Die Franzosen sind bis Ende des Jahres in Österreich und Mähren gelegen bis die Kriegskosten bezahlt waren. Mähren allein hat müssen 40 Millionen bezahlen.

Bei diesen Frieden hat der Keiser das Inviertl in Oberösterreich an Bäuern welche Tirol auch wieder mit Hilfe von 30000 Man Franzosen gedämpft haben obwohl die Tiroler die Bäuern sammt den Franzosen dreimahl aus dem Lande getrieben

haben so ist es den letzteren gelungen den Hauptanführer Andreas Hofer zu fangen und haben ihn zu Mantua in Italien erschossen. mehrere Unteranführer haben sich nach Österreich geflüchtet besonders Josef Speckbacher, Joachim Haspinger ein Kapuziner der erste nach Hofer in Tirol. Dan Anton Wallner genannt Eichberger Wirth von Windisch-Matreu im Salzburger Hochlande Hauptanführer der Salzburger und die dritte Person welche den Aufstand bewirkt haben. er war Ursache und hat die Ewige vereinigung der Salzburger Hoch-Lande mit Tirol zu stande gebracht welche den 3. Oktober unterfertigt wurde.

Salzburg, dann Dalmatien was über den Fluß Save ist, dann Kärnten bis nach Villach.

Dan hat Napolion ferner verlangt das ihm Kaiser Franz I. seine Tochter Ludovika zur Frau geben muß welches der Papst nicht zulassen wollte weil Napolion ohnehin eine Frau hatte, deswegen Pius VII. wieder in Gefangenschaft kam.

Während diesen Krieg haben uns auch die Russen großen Schaden zugefügt weil sie in Galizien und Lodomirien eingefallen sind. Der Keiser hat auch dort eine Armee hinstellen müssen wir haben auch viele Leut verloren und die Russen uns 14 Kreisämter in Lodomirien weggenommen.

Aus dem Gedenkbuche der Pfarre Unter-Markersdorf.

1809.

In diesem Jahre wurden hier einige Häuser vom Feind in Brand gesetzt.

Retz.

Im Archiv der Stadt Retz befindet sich (Archiv Nr. 34) ein summarischer Ausweis des durch die französischen Truppen zugefügten Schadens; der Ausweis gewährt nicht nur einen Einblick in die Bedrückung, welche die feindliche Invasion in der Gegend verursachte, sondern auch in die Preisverhältnisse der damaligen Zeit.

Sumarischer Ausweiss

über den der Herrschaft Nalb und ihren Gemeinden durch Requisitionen und Plünderungen von kais. französischen Truppen bis Ende July 1809 zugefügten Schaden.

	durch Requisitionen		durch Plünderungen und Verwüstungen		zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Herrschaft Nalb	4257	—	3415	—	7672	—
Gemeinde Pfaffendorf	1108	—	30475	—	31583	—
„ Nappersdorf	4164	30	4140	—	8304	30
„ Hützmansdorf	1940	—	23193	—	25133	—
„ Minichhofen	2768	—	815	—	3583	—
„ Oberthern	1584	—	10484	—	12068	—
„ Klein-Wiesendorf	3023	—	2888	—	5911	—
„ Dörfel	1355	—	985	—	2340	—
„ Gösing	4257	—	3415	—	7672	—
Summa Summarum	24456	30	79810	—	104266	30
Ferners hatten diese Herrschaft und Gemeinden zu liefern.						
Für den Monat August						
20 Küh. à 130 fl.					2600	—
300 Eimer Wein Fäßer à 20 fl.					6000	—
120 Metzen Waitz à 14 fl.					1680	—
3000 Bund Stroh à 30 kr.					1500	—
558 Metzen Haber à 8 fl.					4464	—
390 Zenten Heu à 7 fl.					739	—
180 Zenten Mehl à 20 fl.					3600	—
			22574	—		
Für den Monat September						
203 Metzen Waitz à 15 fl.					3045	—
70 „ Korn à 10 fl.					700	—
300 „ Haber à 10 fl.					3000	—
500 Zenten Heu à 8 fl.					4000	—
500 Bund Stroh à 30 kr.					250	—
72 Stück Küh à 130 fl.					9360	—
595 Eimer Wein samt Fäßer à 20 fl.					11900	—
18 Eimer Essig à 24 fl.					432	—
2 1/2 Zentner Reis à 100 fl.					250	—
			32937	—		
Für den Monat Oktober						
146 Metzen Waitz à 16 fl.					2336	—
55 „ Korn à 10 fl.					550	—
6 Zenten 88 Pf. Reis à 1 fl.					688	—
238 „ 70 „ Heu à 8 fl.					1909	50
241 „ 50 „ Futterstroh à 10 fl.					2415	—
118 „ 20 „ Streustroh à 5 fl.					591	—
243 Metzen Haber à 10 fl.					2430	—
255 1/2 Eimer Wein à 20 fl.					5110	—
61 Klafter Holz à 30 fl.					1830	—
2 Zenten 66 Pf. Mehl à 20 fl.					53	12
53 Pf. gerollte Gerste à 30 kr.					26	30
			17939	32		
					179717	02
					104266	30
					283983	32 1)

1) Die Rechnung scheint unrichtig zu sein.

